

# Rettung für das Biomassewerk

**Sanierung.** Die Übernahme durch die Holzwärme Mittersill reg. Gen.mbH (95 Prozent) und die lokale Raiffeisenbank (5 Prozent) sichert den Betrieb des Biomassewerkes. Einen Beitrag müssen auch die Kunden leisten.

**MITTERSILL** (simo). Vor der Insolvenz stand die Biomassefirma SWH – Tochter der Bundesforste und des Kärntner Energieversorgers Kelag – Mitte des Jahres. Diese betrieb österreichweit Heizwerke, darunter das in Mittersill. Er habe frühzeitig auf die Probleme hingewiesen und sei von der SWH heftig angegriffen worden, sagt Mittersills Bürgermeister Wolfgang Viertler: „Sie sagten, das stimmt nicht.“ Dabei habe der Hut schon lichterloh gebrannt. „Es bestand die Gefahr, dass neue Eigentümer die alten Verträge nicht übernehmen.“

## Lokale Institutionen bilden Auffangnetz

In der Gemeinde seien sich alle Fraktionen einig gewesen, alles zu tun, um das Heizwerk zu retten. Damit sollte den Mittersillern Sicherheit gegeben werden. „Es war vorbildlich, alle standen zusammen, das ist nicht selbstverständlich in politischen Zeiten.“ Die Stadtgemeinde, der Raiffeisenverband und die lokale Raiffeisenbank hätten gemeinsam ein Fangnetz gebaut und damit den Weiterbestand und -betrieb des Heizwerkes gesichert. „Der Genossenschaftsgedanke wird bei uns tatsächlich gelebt.“

Im Zuge der Verhandlungen zur Übernahme verzichtete die SWH auf 1,2 Mill. Euro Forderungen. Ein Kredit in der Höhe von 2,6 Mill. Euro wurde in ein zinsfreies Darlehen umgewandelt, worauf keine Zinsen zu zahlen sind.

Weiters wird versucht, den Einkauf zu optimieren. Die Jahresmenge von zirka 39.000 Schüttraummeter wurde auf drei lokale Lieferanten im Einkaufsverbund mit der Kelag Wärme aufgeteilt. Das sind die Firmen Gassner (Uttendorf), Neureiter (Viehhofen) und Maschinenring Salzburg. Die Kostenreduzierung wird mit über 33 Prozent angegeben.

## Freiwillige Erhöhung um 20 Prozent angestrebt

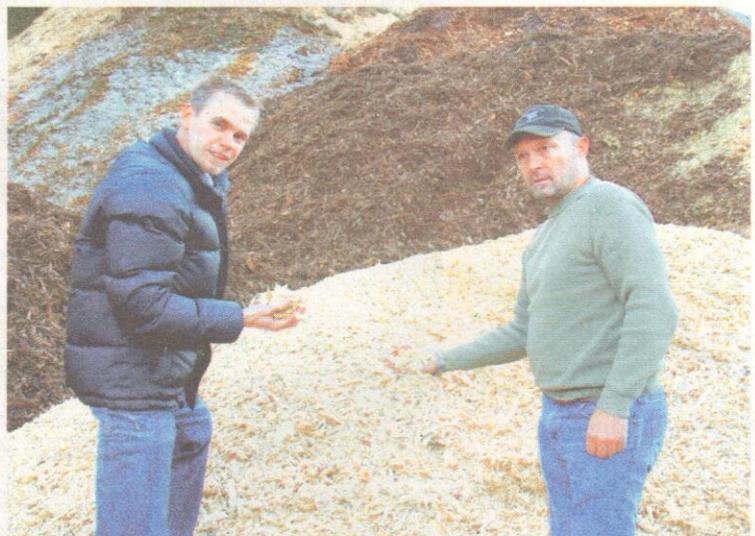
Um wirtschaftlich überleben zu können, müssten auch die Preise angepasst werden, sagt Viertler. „Die Kunden haben sehr gute Verträge, die Preise liegen um 35 bis 40 Prozent unter vergleichbaren.“ Der Bürgermeister plädiert für eine freiwillige Erhöhung um 20 Prozent. „Es ist auch danach noch relativ günstig.“ Viele der Kunden hätten sofort zugestimmt und neue Verträge unterschrieben. Einigen müsse man jedoch die Gründe dafür noch erläutern, sagt Viertler. Er hofft, dass bereits im November alle Neuverträge unterschrieben werden. „Wir wollen uns nicht bereichern, sondern den Bestand des Werkes langfristig absichern. Die Gemeinde geht mit gutem Beispiel voran und stimmt der Erhöhung für ihre Betriebe zu.“

Geplant ist unter anderem auch der weitere Netzausbau in Burk, eine Netzverdichtung im bestehenden Bereich und der Aufbau eines lokalen Lieferantennetzwerks.

Männer freuen sich schon auf Weihnachtsgeschenke von Moosbrugger



**MODE MOOSBRUGGER**  
Jeden Sa bis 17 Uhr 3x in MITTERSILL



Geschäftsführer Gerfried Walser (l.) und Heizwart Hans Mittermaier sind die Ansprechpartner des Biomasseheizwerkes.  
Bild: SW/BRINEK